

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 2. Juni 1982

Nr. 108 [4 236]

Preis 3 Kopeken

Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Unter Vorsitz des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breshnew fand am 31. Mai im Kremle eine Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR statt.

Zur ersten Frage der Tagesordnung über die Aufgaben der Sowjets der Volksdeputierten bei der Realisierung der Beschlüsse des Maipenums des ZK der KPdSU von 1982 referierte in der Sitzung L. I. Breshnew.

Das vom Plenum angenommene Lebensmittelprogramm, so sagte er, faßt die Landwirtschaft und alle sie betreuenden Zweige zu einer Einheit zusammen. Sie werden vor die Aufgabe gestellt, eine reibungslose und stabile Versorgung der sowjetischen Menschen mit hochwertigen Lebensmitteln zu sichern.

Zur Erreichung dieses Ziels werden große Mittel, viele Tausende von Arbeitskollektiven, Wirtschaftsfunktionären, Wissenschaftlern und anderen Fachleuten mobilisiert.

Zum Hauptelement der Leitung der Landwirtschaft und der anderen Zweige des Agrar-Industrie-Komplexes sollen, wie es das Plenum vorsah, die Räte der Agrar-Industrie-Vereinigungen werden. Sie werden auf den Tagungen der Rayon-, Gebiets- und Regionssowjets bzw. der Obersten Sowjets der autonomen Republiken gebildet. Die Sowjets der Volksdeputierten werden die Arbeit dieser Organe täglich lenken und kontrollieren müssen. Das bedeutet, daß die Verantwortlichkeit der Sowjets aller Ebenen sich ernsthaft erhöht und der Kreis der vor ihnen stehenden Aufgaben sich erweitert.

Im Zusammenhang damit müssen einige Änderungen im Gesetz über die Kompetenz der Sowjetorgane und ihre Vollmachten vorgenommen, muß dieses Gesetz mit den Forderungen des heutigen Tages in Einklang gebracht werden.

Natürlich wurde auf dem Plenum des Zentralkomitees der Partei der Schwerpunkt auf die Aufgaben der Kommunisten und Parteiorganisationen gelegt. Verständlich ist auch, daß in die Realisierung des Lebensmittelprogramms sämtliche Elemente des sowjetischen politischen Systems einbezogen werden sollen. An erster Stelle steht der Sowjetstaat, stehen seine Organe und natürlich vor allem die Sowjets. Man kann ohne Übertreibung sagen, daß sie einen hohen Anteil an der Arbeit zur Realisierung des von der Partei kon-

zipierten Programms zu bewältigen haben.

und jedem Sowchos bei der Erfüllung von Planaufgaben zu sichern. Besonders zu beachten ist die Kontrolle des Baus und der termingerechten Übergabe von Betrieben des Agrar-Industrie-Komplexes. Eine wichtige und vielversprechende Angelegenheit ist, bei der Entwicklung individueller Hauswirtschaften, von Kleingärtnergemeinschaften und Nebengewerkschaften von Werken und Fabriken zu helfen.

Die Sowjets sind berufen, jeglichen unproduktiven Verlusten — Verschleuderung von landwirtschaftlichen Nutzflächen, Düngemitteln, Herbiziden, dem Verderb von Produkten — einen Riegel vorzuziehen. Die Wissenschaftler sind der Meinung, daß die Gewährleistung der Erhaltung des Getreides und Gemüses bei der Ernteerbringung, Transportierung und Verarbeitung 20 Prozent Erntezuschlag gleichkommt. Hier haben die Sowjets, ihre ständigen Kommissionen, Deputiertenposten, Volkskontrolleure und unsere Öffentlichkeit besonders viel zu tun.

Heute gilt es wie nie zuvor, keine Diskrepanz zwischen dem Wachstum der Produktion und der sozialen Entwicklung zuzulassen. Wir haben ein großes Programm für Umgestaltungen, für den Bau von Wohnungen, Straßen, Schulen, Krankenhäusern, Kindergärten und Verkaufsstellen auf dem Lande konzipiert. Daß die örtlichen Sowjets bei dessen Verwirklichung die erste Geige spielen müssen, bedarf keiner Beweisführung. Ich glaube, daß die Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Landwirtschaft die Hauptkennziffer sein

muß, die über die Effektivität ihrer Arbeit Aufschluß gibt.

Ein integrierender Bestandteil der Erfüllung des Lebensmittelprogramms ist die Sorge um die Kader der Landwirtschaft, die Sicherung der Kader im Dorfe, die Hebung der Rolle und Verantwortung der Spezialisten. Die vom Plenum des Zentralkomitees der KPdSU gefaßten Beschlüsse erhöhen die Bedeutung der materiellen Stimuli für die gewissenhafte Arbeit im Agrarsektor unserer Wirtschaft. Zugleich vergessen wir auch die wachsende Bedeutung der moralischen Anspornung tüchtiger Mitarbeiter nicht. Zu diesem Zweck wird vorgeschlagen, einen Erlass über die Stiftung des Ehrenstitels „Verdienter Werktätiger der Landwirtschaft der UdSSR“ zu bestätigen. Er wird für einen großen Beitrag zur Entwicklung der Produktion an Werktagen der Kolchosse, Sowchoses und anderer landwirtschaftlicher Organisationen verliehen, die nicht weniger als 20 Jahre in der Landwirtschaft beschäftigt waren.

Die Erfahrungen der Spitzenreiter des Wettbewerbs, die Initiative der Sowjetmenschen, ihr verschärftes Gefühl der Sorge für die Interessen der Gesellschaft und für das gesellschaftliche Eigentum sind unsere große Errungenschaft. Eine wichtige Voraussetzung für deren Entwicklung ist die Einhaltung der Prinzipien der Kolchosdemokratie, der Kolchosstatute, die Steigerung der Aktivität der Arbeitskollektive der Sowchose und anderer landwirtschaftlicher Betriebe, die Entwicklung einer wahren sozialistischen Produktions- und Konsumti-

onskultur bei den Werktätigen. An jedem dieser Abschnitte muß die Rolle der Sowjets, ihr Beitrag zur allgemeinen Sache des kommunistischen Aufbaus noch mehr zu verpersönlichen sein, unterstrich L. I. Breshnew abschließend.

Die Sitzungsteilnehmer nahmen die Rede des Genossen L. I. Breshnew mit großer Genugtuung entgegen.

In dem gefaßten Beschluß biligte das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR voll und ganz die Beschlüsse des Maipenums des ZK der KPdSU, nahm sie zur konsequenten Durchführung an und unterstrich, eine der Hauptaufgaben der Sowjets der Volksdeputierten und der ihnen rechenenschaftspflichtigen Organe sei die Erfüllung des Lebensmittelprogramms der UdSSR für den Zeitraum bis 1990, die konsequente Realisierung von Maßnahmen zur Gewährleistung einer proportionalen und ausbalancierten Entwicklung aller Branchen des Agrar-Industrie-Komplexes zwecks stabiler Versorgung des Landes mit Nahrungsmitteln und Agrarrohstoffen, zwecks weiterer Erhöhung des Lebensstandards des Volkes.

Die Präsidien der Obersten Sowjets der autonomen und Unionsrepubliken wurden beauftragt, die aktive Teilnahme der örtlichen Sowjets der Volksdeputierten an der Lösung der Aufgaben zur Steigerung der Effektivität der landwirtschaftlichen Produktion und zur Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse, zur weiteren Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs der Kolchosse, Sowchoses sowie anderer Betriebe und Organisationen zu sichern; die positiven Erfahrungen der Sowjets der Volksdeputierten bei der praktischen Lösung von Fragen, die mit der Realisierung des Lebensmittelprogramms verbunden sind, weitgehend zu verbreiten.

(Schluß S. 2)



Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR.

Fotos: TASS

Auszeichnungen der Heimat überreicht

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breshnew, hat am 31. Mai im Kremle eine Gruppe von Partei- und

Staatsfunktionären, Wissenschaftlern, hohen Militärs hohe sowjetische Auszeichnungen überreicht.

Bei der Überreichung der Auszeichnungen hielt Genosse L. I. Breshnew eine Ansprache.

Ansprache L. I. BRESHNEWS

Genossen!

Mir steht heute eine angenehme Mission bevor: Einer Gruppe von geachteten und verdienten Genossen — Partei- und Staatsfunktionären, Wissenschaftlern und Heerführern — hohe Auszeichnungen der Heimat zu überreichen.

Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Ukraine Wladimir Wassiljewitsch Schtscherbizki wurde mit dem Orden der Oktoberrevolution gewürdigt. Diese Auszeichnung erhält er für die große organisatorische und politische Arbeit bei der Mobilisierung der Werktätigen der Republik zur Aufzucht der Ernte von landwirtschaftlichen Kulturen unter den schwierigen Verhältnissen des vergangenen Jahres und zur Erfassung von Akkerbauerzeugnissen. Es sei offen gesagt, daß die Natur in den letzten drei Jahren die Kommunisten, alle Werktätigen der Ukraine sozusagen auf die Festigkeitsprobe gestellt hat. Und sie haben diese Prüfung in Ehren bestanden. Das ist ein nicht geringes Verdienst des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Ukraine und des Genossen Schtscherbizki persönlich.

Bedeutende Erfolge hat Sowjetbelorussland erzielt. Sein Volk mußte durch das Feuer des Großen Vaterländischen Krieges gehen, die Republik aus lauter Ruinen wieder aufbauen. Heute stehen die Kommunisten Belorusslands — die standhaften, arbeitsamen beschleunigten Kämpfer — an der Spitze des selbstlosen Ringens der Werktätigen der Republik um sichere, hohe Kennziffern in der Arbeit der Industrie und der Landwirtschaft. Unter den komplizierten Witterungsverhältnissen des vergangenen Jahres haben sie die Erntebürgschaft gewährleistet, die Pläne und sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide, Kartoffeln und anderen Erzeugnissen an den Staat erfüllt. Im Hinblick darauf wurde der Mitgliedskandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Belorusslands Tichon Jakowlewitsch Kissejlow für seine große organisatorische und politische Arbeit mit dem Orden der Oktoberrevolution ausgezeichnet.

Zwei Planjahrhünfte nacheinander gewährleistet Sowjetaserbaidshans ein sicheres Wachstum der Produktion aller landwirtschaftlicher Kulturen. Auch im vergangenen Jahr hat die Republik die Pläne und sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide, Baumwolle, Weintrauben, Gemüse und anderen Erzeugnissen erfolgreich erfüllt. An der Front des nicht leichten Ringens um die Hebung der Landwirtschaft und der anderen Wirtschaftszweige arbeiten mit

Elan die Kommunisten Aserbaidshans, das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Republik mit dem Mitgliedskandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Aserbaidshans Gedsar Aljewitsch Alljew an der Spitze. Heute wird ihm der Orden der Oktoberrevolution überreicht.

Mit dem hohen Titel des Helden der Sozialistischen Arbeit wurde der Erste Sekretär des Stawropoler Regionsparteikomitees Wsewolod Serafimowitsch Murachowski gewürdigt. Im vergangenen Jahr haben die Ackerbauern der Region Stawropol hervorragende Resultate erzielt. Sie lieferten der Heimat 2.400.000 Tonnen Getreide und viele andere landwirtschaftliche Erzeugnisse. Im vergangenen Jahr war das ein sehr hoher Beitrag zu unseren Lebensmittelressourcen. Ich glaube, daß die Stawropoler Werktätigen auch künftig ihr Ansehen hochhalten und das Tempo der landwirtschaftlichen Produktion steigern werden.

Für Verdienste an der Kommunistischen Partei und dem Sowjetstaat wurde eine Gruppe Parteifunktionäre mit dem Leninorden ausgezeichnet, das sind der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Armeniens Karen Seropowitsch Demirtschan, der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Turkmens Muxamednasar Gapurowitsch Gapurow, der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees der Autonomen Republik der Tschetschenen und Inguschen Alexander Wladimirowitsch Wlassow, der Erste Sekretär des Saratower Gebietspartei-Komitees Wladimir Kusmitsch Gussew, die Abteilungsleiter im ZK der KPdSU Leonid Mitrofanowitsch Samjatun und Sergej Pawlowitsch Trapeznikow.

Ich habe schon Gelegenheit gehabt, von der außerordentlich großen Rolle zu sprechen, die die Republik-, Regions- und Gebietsorganisationen der Partei, deren Parteikomitees und die verantwortlichen Mitarbeiter des Parteiapparats bei der Bewältigung von Aufgaben spielen, vor denen das Land steht. Heute ist die Bedeutung der qualifizierten und energiegelassen Leitung durch die Partei größer denn je. Das jüngste Plenum des ZK hat darauf erneut hingewiesen. Ich hoffe, daß die mit Auszeichnungen würdigten Genossen auch künftig das Vertrauen unserer Leninischen Partei in Ehren rechtfertigen werden.

Die Rolle der höchsten Staatsorgane bei der Realisierung der Aufgaben des kommunistischen Aufbaus in unserem Lande läßt sich nicht hoch genug einschätzen. Die Arbeit dieser Organe

(Schluß S. 2)

Höchste Auszeichnung Vietnams an Genossen L. I. Breshnew überreicht

Der Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Partei Vietnams Le Duan hat am 31. Mai im Kremle den Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breshnew die höchste Auszeichnung der Sozialistischen Republik Vietnam — den Ho-Chi-Minh-Orden erster Klasse und die Medaille „Arbeitsheld der SRV“ — überreicht.

J. W. Andropow, M. S. Gorbatschow, V. W. Grischin, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, A. J. Pelische, G. W. Romanow, N. A. Tichonow, D. F. Ustinow, K. U. Tschernenko, G. A. Aljew, W. I. Dolgich, W. W. Kusnezow, B. N. Ponomarjow, M. S. Solomenzew, M. W. Simjanin, I. W. Kapitnow, K. V. Russakow anwesend.

Die Genossen Le Duan und L. I. Breshnew tauschten Reden.

munistischen Partei der Sowjetunion, die das Banner des proletarischen Internationalismus hoch hält, einen gewaltigen Beitrag zur Festigung und Stärkung der revolutionären Kräfte unserer Epoche. Die Völker aller Länder kennen Sie gut als einen standhaften und unermüdlichen Kämpfer für Frieden, internationale Sicherheit und Zusammenarbeit.

Das Friedensprogramm für die 80er Jahre und die von Ihnen vorgebrachten bekannten Friedensinitiativen üben einen wohltuenden mobilisierenden Einfluß auf Millionen Menschen der Erde aus und rufen sie auf, wachsam zu sein und die Bedeutung des unter den gegenwärtigen Bedingungen vorrangigen Kampfes für die Abwendung der nuklearen Kriegsgefahr, für die Erhaltung eines dauerhaften und sicheren Friedens auf unserem Planeten — des größten Quells des Glücks der Menschheit — zu erhöhen.

Ihr ganzes Leben sind Sie, teurer Leonid Iljitsch, als treuer Sohn der brüderlichen Kommunistischen Partei der Sowjetunion, als Marxist und Leninist, würdiger Fortsetzer der unsterblichen Sache W. I. Lenins, uns ein markantes Vorbild eines wahren tapferen und bescheidenen Kommunisten, der die ganze Wärme seines Herzens der Partei, dem Volke, den Idealen des Sozialismus und Kommunismus widmet.

Ihre Auszeichnung mit dem nach Präsident Ho Chi Minh benannten Orden und der Medaille „Arbeitsheld Vietnams“ ist ein Ausdruck der Liebe und des tiefempfindenden Dankes für Sie, unseren großen Freund, der die besten und herzlichsten Gefühle besonders markant verkörpert, welche das Sowjetvolk für das vietnamesische Volk empfindet. Sie widmeten und widmen einen Teil Ihres Herzens und Ihres Verstandes der Sache und Ihrer

stützung und Hilfe für Vietnam sowohl in den Jahren des schweren Kampfes voller Prüfungen gegen die USA für nationale Rettung als auch heute beim Aufbau und Schutz unseres sozialistischen Vaterlandes.

Sie leisteten einen ausschließlich wichtigen Beitrag zur Festigung der sowjetisch-vietnamesischen Solidarität und Freundschaft, Sie legten den Grundstein für das ruhmvolle Kapitel in der Geschichte der brüderlichen Zusammenarbeit zwischen unseren Parteien und Völkern. Ihr Name ist dem Volke Vietnams nah und teuer.

Teurer Leonid Iljitsch! Gestatten Sie mir, Ihnen von ganzem Herzen gute Gesundheit, Glück, lange Lebensjahre und neue Erfolge auf Ihrem hohen Posten zu wünschen.

Die Gelegenheit wahrnehmend,

möchte ich auch dem brüderlichen Sowjetvolk wünschen, die Beschlüsse des XXVI. Parteitag der KPdSU und der darauffolgenden ZK-Plenen, darunter auch des jüngsten Maipenums des ZK der KPdSU, erfolgreich zu realisieren, herausragende Erfolge zur Ehre der 60-jährigen Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken zu erzielen.

Möge sich die brüderliche Solidarität und allseitige Zusammenarbeit zwischen Vietnam und der Sowjetunion im Interesse unserer Länder, im Namen des Friedens, der nationalen Unabhängigkeit, der Demokratie und des Sozialismus in der ganzen Welt, im Namen des Sieges des Marxismus-Leninismus und des sozialistischen Internationalismus ewig weiterentwickeln und erstarken.

Rede des Genossen L. I. BRESHNEW

Teurer Genosse Le Duan!

Ich danke herzlich für die hohe Auszeichnung des brüderlichen Vietnams, für die warmen Worte, die Herr von Genossen Le Duan geäußert wurden. Ich fasse sie als eine hohe Bewertung der Politik unserer Leninischen Partei, unseres Sowjetstaates auf.

Über die Freundschaft der Völker der Sowjetunion und Vietnams, über die Zusammenarbeit der Sowjetischen und vietnamesischen Kommunisten läßt sich viel Gutes sagen. Unsere Freundschaft und unsere Zusammenarbeit werden mit jedem Jahr immer enger, fester und wirksamer.

All dem liegt die tiefe und deutlich erkannte Verwandtschaft unserer Ziele und Aufgaben zugrunde. Der Präsident Ho Chi Minh hat

das Verbundensein der revolutionären Sache W. I. Lenins mit der vietnamesischen Revolution gut aufgezeigt. Der Rote Oktober in Rußland und der siegreiche August in Vietnam sind Erscheinungen ein und derselben historischen Gesetzmäßigkeit.

Unsere Beziehungen entwickeln sich im Flußbett des wichtigsten Stroms der Geschichte, der den Völkern Unabhängigkeit, Freiheit und Frieden bringt.

So war es in Vergangenheit, als die aktive sowjetisch-vietnamesische Zusammenarbeit den Interessen des Kampfes der vietnamesischen Völker gegen die Aggressoren und somit den allgemeinen Interessen des Befreiungskampfes der Völker diente.

strengungen auf die Lösung der Aufgaben des sozialistischen Aufbaus konzentriert und wir ihm dabei nach Kräften Hilfe leisten.

Wir wissen, daß es auch in der Zukunft so sein wird, wenn die Zusammenarbeit unserer Länder und Völker einen neuen Aufschwung gewinnen, neue markante Seiten offenbaren wird.

Die uns feindlich Gesinnten erfinden allerlei Märchen über die sowjetisch-vietnamesische Zusammenarbeit. Dabei ist es ganz und gar nicht so schwer, hinter ihren wirklichen Sinn zu kommen. Es genügt, die Beschlüsse des XXVI. Parteitages der KPdSU und des V. Parteitages der Kommunistischen Partei Vietnams aufmerksam zu studieren.

In diesen Beschlüssen sind die großen Pläne des friedlichen Aufbaus und des sozialen Fortschritts deutlich umrissen, die unsere Parteien, die Völker unserer beiden Länder zu erfüllen bestrebt sind.

Darin ist auch von dem Platz die Rede, der in unseren Plänen der Zusammenarbeit mit den sozialistischen Bruderländern eingeräumt wird.

In diesen Dokumenten wird auch von der Entschlossenheit der Sowjetunion und Vietnams deutlich gesprochen, für einen dauerhaften Frieden — in der ganzen Welt, auf dem asiatischen Kontinent und in Südostasien — zu wirken.

Unsere beiden Länder treten entschlossen für internationale Entspannung, für Verhandlungen über die Normalisierung der zwischenstaatlichen Beziehungen und für die Einstellung des Wettrüstens, treten für einen dauerhaften und gerechten Frieden ein.

Wir sind für Verhandlungen, die nicht zu dem Zweck geführt werden, militärische Vorbereitungen zu verschleiern, sondern dazu, konkrete Vereinbarungen zu treffen, die für beide Seiten annehmbar sind und das Risiko bewaffneter Konflikte verringern. Und wir sind

bereit, dabei die legitimen Interessen unserer Partner in dem gleichen Maße zu respektieren und zu berücksichtigen, wie wir von ihnen die Berücksichtigung unserer natürlichen und legitimen Interessen erwarten.

Wir sind für einen Frieden, bei dem nicht diktiert wird und die einen Staaten den anderen ihren Willen nicht aufdrängen und sich nicht in fremde Angelegenheiten einmischen, der Drohungen, willkürliche „Sanktionen“ und Diskriminierung ausschließt, sondern echte Gleichberechtigung, strikte Achtung der Unabhängigkeit jedes Staates und eine wirklich gegenseitig vorteilhafte Zusammenarbeit zwischen ihnen zur Voraussetzung hat. Eine solche Politik bedroht niemanden, sie entspricht den Interessen aller Völker.

Somit ist unsere Freundschaft eine edle Sache, die auf einer zuverlässigen und unerschütterlichen Grundlage beruht. Gleich den anderen sowjetischen Kommunisten sehe ich es als meine Pflicht- und Gewissenssache an, zur Vertiefung dieser Freundschaft größtmöglich beizutragen.

Noch einmal herzlichen Dank für die mir erwiesene Ehre.

Die Ansprachen der Genossen Le Duan und L. I. Breshnew wurden mit tiefster Aufmerksamkeit angehört und mit Beifall begrüßt.

Die Anwesenden gratulierten Leonid Iljitsch Breshnew herzlich zur höchsten Auszeichnung der SRV und wünschten ihm weitere fruchtbare Tätigkeit zur Durchsetzung des Leninischen Kurses der KPdSU und des Sowjetstaates auf dem Gebiet der Innen- und Außenpolitik, zur Festigung der Freundschaft und Zusammenarbeit mit den brüderlich verbundenen Ländern des Sozialismus, im Interesse der internationalen Entspannung. (TASS)

Rede des Genossen LE DUAN

Teurer Leonid Iljitsch Breshnew! Sehr geehrte sowjetische Genossen! Gemäß dem Willen des vietnamesischen Volkes faßen das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Vietnams und der Staatsrat der Sozialistischen Republik Vietnam den Beschluß, dem Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen Leonid Iljitsch Breshnew für seine enormen Verdienste und anläßlich seines 75. Geburtstags den Titel „Arbeitsheld Vietnams“ mit Überreichung des Ho-Chi-Minh-Ordens zu verleihen.

Teurer Genosse Leonid Iljitsch Breshnew! Mir wurde die große Ehre zuteil, den Auftrag des ZK der KPV, des Staatsrats, der Nationalversammlung und der Regierung der SRV zu erfüllen und Ihnen heute diese hohen Auszeichnungen auszuhändigen. Ich möchte Ihnen auch von mir persönlich zu diesem großen Ereignis herzlich gratulieren.

Das vietnamesische Volk kennt Ihre mehr als 50-jährige aktive und fruchtbare revolutionäre Tätigkeit gut und schätzt sie hoch ein. Aus einem Arbeiter und einfachen Kom-

munisten haben Sie sich zu einem hervorragenden Leiter der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaats entwickelt. Ihr Leben läßt sich nicht trennen vom Krieg gegen den Faschismus, der voller Schwierigkeiten und Prüfungen war und von der Nachkriegsperiode von den treiflichen Heldenaten des großen sowjetischen Volkes beim Schutz und friedlichen Aufbau der Heimat. Geführt von der ruhmvollen Kommunistischen Partei der Sowjetunion, an deren Spitze sie seit fast 20 Jahren stehen, hat das sowjetische Volk erfolgreich den entwickelten Sozialismus aufgebaut und bahnt den Weg zum Kommunismus. Die Sowjetunion ist heute zum mächtigsten Staat, zu einem zuverlässigen Bollwerk der revolutionären Kräfte und zu einer stabilen Stütze des Friedens geworden. Durch ihre sprudelnde Schaffensfähigkeit haben Sie zusammen mit der ganzen Kommunistischen Partei der Sowjetunion den Marxismus-Leninismus in der gegenwärtigen Etappe entwickelt und bereichert.

Als eine hervorragende Persönlichkeit der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung leisten Sie, werter Leonid Iljitsch, gemeinsam mit der Kom-

Immer bereit!

Für unsere jungen Leser



Mein Vorbild in allem

In der letzten Klassenversammlung diskutierten wir die Frage „Wer ist dein Vorbild?“.

Mein Vorbild ist meine Mama. Sie ist der teuerste Mensch für mich, dem ich alles, was mir auf dem Herzen liegt, anvertrauen kann. Sie heißt Valentina und ist 39 Jahre alt. Sie ist lebenslustig, fröhlich, hat Sinn für Humor. Mama arbeitet im Wärmekraftwerk, und man liebt sie dort für ihren Frohsinn und für Mitgefühl. Sie hat viele Freunde, die bei uns ständig anrufen und uns besuchen. Alle brauchen Mamas Hilfe.

Mama ist Aktivistin der kommunistischen Arbeit. Zahlreiche Ehrenurkunden und Medaillen sprechen dafür, daß sie fleißig arbeitet. Sie erzählt stets begeistert über ihren Betrieb und ihre Arbeit, über ihre Kollegen. Wenn man ihr zuhört, so sind alle Menschen um sie Goldes wert. Ich möchte ihr sehr ähneln — im Charakter und in der Arbeit. Ich bemühe mich, fleißig zu arbeiten und zu den Menschen aufmerksam und fürsorglich zu sein.

Shenja NEPOROSHNAJA,
Klasse 6b, Schule Nr. 26
Gebiet Mangyschlak

Schuljahr, ade!

Nun ist das letzte Klingelzeichen verklungen. Die Schulabgänger dieses Jahres hörten es mit Freude und Genugtuung, denn sie hatten gewissenhaft gelernt, die Grundlagen der Wissenschaften gemeistert, verschiedene berufliche Fertigkeiten in den zwischenschulischen Lehr- und Produktionskombinaten erworben.

Das letzte Klingelzeichen ist für wahr nicht das Ende des Weges. Man kann es mit einer Rastminute zwischen dem letzten Schuljahr und all dem vergleichen, was euch nun bevorsteht.

Viele unserer ständigen Leser und jungen Korrespondenten haben sich bereits zu einem bestimmten Beruf im Werk, in der Vieh- oder in der Feldbaubrigade des Kolchos oder Sowchos entschieden.

Sie wollen im Bereich der materiellen Produktion tätig sein, nach Kräften zur Verwirklichung der erhabenen Pläne des Sowjetvolkes beitragen und die erworbenen Kenntnisse dabei unter Beweis stellen.

Die anderen wieder möchten ihre Ausbildung an Techniken und Hochschulen fortsetzen, um dann

als Ingenieure und Ärzte, als Lehrer und Zootechniker, als Agronomen und Melioratoren in der Volkswirtschaft, im Bildungswesen und überall dort zu arbeiten, wo sie am nötigsten sind.

Wir wünschen allen Schulabgängern von 1982 Erfolg auf allen Wegen!

Aber für viele Schüler beginnt mit dem letzten Klingelzeichen die lustige und lang ersehnte Ferienzeit. Diese Zeit bietet ihnen die herrlichsten Möglichkeiten zur Erholung, zur Erwerbung neuer Kenntnisse und Fertigkeiten, neuer Freunde und Eindrücke! Die Ferien sind die ausgezeichnete Chance, sich in einer konkreten Tätigkeit zu bewähren. Sie helfen den Landleuten bei der Heumahd und Ernte, bei der Tierpflege, übernehmen die Patenschaft über einen Kindergarten oder wirken als Pionierleiter...

Kurzum, die Ferien sind nicht zum Faulenzen da. Nur wenn du aktiv und wißbegierig bist, wenn du vor weiten Wegen nicht Furcht hast, wenn du die Arbeit nicht scheust, wirst du dich wirklich gut erholen.

Foto: Viktor Sperling

DAS SCHULJAHR war zu Ende. Für August Koop ein gutes Ende. Das Jahresergebnis seines Erfolges ist vier komma drei. Also mehr als gut. Immerhin nur 0,7 bis zur höchsten Note. Es hatte ihn Fleiß und Schweiß gekostet. Sein Freund Erwin griff ihm dauernd unter die Arme. Beide sind gleichaltrig, doch August war wegen einer bösen Krankheit um ein Jahr zurückgeblieben. Er ist damals mutlos geworden, wollte nach der Achten nichts mehr von Schule und Lernen wissen... Erwin gelang es, seinen Freund zu überreden. Jetzt wird August auch die letzte Hürde nehmen, die Zehnte.

Gerade jetzt sitzt Erwin vor dem Examinator. Er wird im Klassenraum nicht weniger schwitzen, als August hier auf dem Rübenfeld.

Im Arbeitsferienlager sind Schülerbrigaden untergebracht, drei Neunte Klassen. Sie selbst gewöhnen sich die Bezeichnung „Zehnklassen“ an, lassen dabei das Wort „angehende“ weg. Warum auch nicht? So oder anders, sie sind jetzt die ältesten, mit allem drum und dran. Mädchen und Jungen hausen in getrennten Räumen. Tags geht jede Neunte geschlossen der Arbeit nach. Die Arbeitsnorm entspricht dem Alter der Kinder, niemand bleibt zurück. Ja, sie sind mit einem Vorschlag laut geworden, sie wollen sich der vollen Norm der Arbeiter anpassen.

„Ob ihr's schafft?“

„Wir fühlen uns stark, wir werden dafür kämpfen...!“

Sie wurden mit dem Chefökonom einig: Die Jugendnorm bleibt beste-

hen, doch die Schüler dürfen für eine volle Arbeitsnorm „kämpfen“, bitteschön.

Der Farmleiter setzte die Schülerbrigaden unverzüglich zur Futterbeschaffung ein. Eben jetzt waren sie beim Jäten der Futterrüben.

Ein Radschlepper ging das Feld

Na ja, ein Grubber nimmt sechs Reihen zwischen die Scharen, denen folgen anderthalb Dutzend Jäter. Es ist an der Zeit, daß die Konstrukteure sich was einfallen lassen. August nickt, bewegt die nötigen Hebel.

August Koop ist angehender

Ein Sommer der 9c

auf und ab, mit einem Jätgrubber, der das Unkraut in den Zwischenreihen vernichtete. Die Reihen selbst warteten auf die Jätschieber der Schüler, „Schüwa“ genannt. Die hatte man ihnen statt der früher üblichen Jäthacken gegeben, denn auch durch Handarbeit durfte der Boden nicht gewendet werden. Die Arbeit war dadurch leichter geworden, man brauchte sich nicht bücken, es ging auch schneller. Fein so was! August saß stolz auf dem Fahrersitz. Einmal, sein Vater Emil Koop hatte entscheidend zu diesen Neuerungen beigetragen, war er doch der Alleskönner auf dem Maschinenhof. Zweitens, wo August's Grubber durch die Reihen glitt, da suchst du ein Unkrautälchchen vergebens. Dabei noch wurden die Pflanzenreihen sehr schmal, für Handarbeit blieb nicht mehr viel. Alles in Ordnung.

„He, du, Mechanisator!“ rief ein Mädchen aus den Reihen, „machst Arbeitsstockung. Beeil dich, uns fehlen ein paar Reihen!“

Traktorist, hat Ehrgeiz, ist hartnäckig, kennt seinen Belaruf. Das lehrt ihn die Schule.

Vom Arbeitsferienlager schallt es weithin hörbar: Bim-bam-boom! Der „Speisedienst“ ruft zum Mittagessen. Andreas ballert mit einer abgeschriebenen Pflugachse gegen die an den Baum gehängte Eisenscheibe. Bomb-bim-bam! Die Schüler hatten auf eine Arbeitsschicht von acht Stunden bestanden, sie wollten ja „kämpfen“. Aber das ging gegen alle Vorschriften.

„Wir genehmigen euch sechs Stunden. Damit es euch nicht zu schwer wird — ihr seid's ja noch gar nicht gewohnt — werdet ihr von acht bis zwölf arbeiten, dann Mittagessen. Später könnt ihr weitere zwei Stunden schaffen.“

„Wie sollen wir in sechs Stunden die volle Schichtnorm erbringen, wo den Erwachsenen dafür acht Stunden genehmigt sind?“

„Ihr sollt gar nicht. Ihr könnt's auch nicht, Kinderchen. Wir werden ausschließlich vom Normsatz für

Wir bauen dich, Shairem!

Shairem ist eine ganz junge Stadt in der Steppe. Sie wird erst errichtet, deshalb sind hier fleißige Hände sehr gefragt. Die Pioniere und Schüler, kennen alle entstehenden Bauobjekte: den Kindergarten, drei mehrstöckige Wohnhäuser und das Warenhaus. Wenn man die Kinder aber fragen würde, welches Objekt sie möglichst schneller abgeschlossen sehen möchten, würden sie ohne Zögern antworten: Das neue Filmtheater!

Die Schüler der neunten Klassen machten den Vorschlag, eine eigene Baubrigade zu bilden. 39 von ihnen bilden nun das Kollektiv, das vom Stab der Unionsbaustelle mit

Viktor Bykow an der Spitze allseitig unterstützt wird.

„Wir sind stolz auf unsere Oberschüler“, sagt Viktor. „Für sie haben wir extra Uniformen nähen lassen, damit jeder sie sofort bemerkt. Aber nicht die schicke Uniform ist das Wichtigste. Ausschlaggebend sind der Fleiß und der heiße Wunsch der Schüler, mehr Nutzen zu bringen.“

Die Oberschüler errichten die Objekte, und die Pioniere werden sie begrünen. So haben es die Vertreter der Pionierfreundschaften der jungen Stadt beschlossen.

Viktor GRIEG
Gebiet Dsheskasgan

Reise für gute Lernerfolge

Für gute Leistungen im Lernen wurden wir Pioniere der Wassiljewskaja- und der Kirow-Mittelschule mit einer interessanten Reise durch Orte, die dem Sowjetvolk heilig sind, ausgezeichnet.

Im Heimatmuseum von Stawropolje erfuhren wir sehr viel über den Lebens- und Schaffensweg des Schriftstellers Kosta Chetagurow. In der Siedlung Ordshonikidsewski besichtigten wir das Mahmal

„Ständiges Feuerfest“. Hier haben die Sowjetsoldaten bis auf den letzten Blutstropfen das Vorfeld des Kaukasus verteidigt.

Auf dieser Fahrt wurden wir Pioniere aus Kasachstan überall sehr herzlich aufgenommen. Zum erstenmal wurde uns bewußt: Unsere Heimat ist sehr groß, und überall wohnen Freunde!

Rita SCHIMMEL
Gebiet Ostkasachstan

Mit Liebe zur Muttersprache

Schon vier Jahre lerne ich die deutsche Muttersprache bei David Petrowitsch Ehrlich. Deutsch ist mein Lieblingsfach geworden, weil unser Lehrer uns durch Märchen, Erzählungen, Gedichte und Lieder dafür zu interessieren versteht.

Im Sprachkabinett üben wir die richtige Aussprache ein. Besonders gut gelingt es uns, Gedichte von Tonbandaufnahmen, rezitiert von Schauspielern, einzustudieren. Mir gefallen die Verse „Die Sonne lacht“, „Frühlingslied“, „April“ und

„Leise zieht durch mein Gemüt“. Meine Mitschüler Natalia Göbel, Pauline Feller, Alexander Klein, Andreas Schmidt und Alexander Herdt stehen in Deutsch auch gut. Wir lesen begeistert deutsche Märchenbücher, die Zeitungen „Neues Leben“, „Freundschaft“, „Rote Fahne“ und die „Trommel“. Unsere Eltern freuen sich über unsere Leistungen.

Emma FISCHER,
Klasse 5b, Schule in Tobolino
Gebiet Tschimkent

Mit großem Vergnügen wetteiferten die Mannschaft der vierten Klasse „Swjosdtschka“ und die der 5. Klasse „Jungpioniere“ im Wissenstoto „Geschichte der Lenin-Pionierorganisation“. Das Wissenstoto wurde in deutscher Sprache durchgeführt und rief bei allen Schülern reges Interesse hervor. Die Kapitäne Lene Michel und Veronika Kittler wetteiferten als erste. Alle Fragen der Jury beantworteten sie schnell und richtig. Darauf folg-

ten humoristische Fragen, die die Mannschaft „Swjosdtschka“ viel besser beantwortete.

Aber die „Jungpioniere“ ließen den Mut nicht sinken und gewannen bei den Aufmerksamkeitsfragen. Es ging lustig zu, Scherze und lautes Lachen trugen zum Erfolg bei.

Andreas DERR,
5. Klasse
Gebiet Zelinograd

Wettbewerb im Fach

Im Spiel gab es weder Sieger noch Besiegte. Heitere Stimmung aller Teilnehmer, die gute Kenntnisse im Fach zeigen. Das war das Resultat.

Andreas DERR,
5. Klasse
Gebiet Zelinograd

Die Seite „Immer bereit!“ erhält Briefe aus allen Ecken unserer großen Republik. Die Pioniere berichten über Erfolge im Lernen, über verschiedene Aktionen auf den Marschrouten der Pionierja, die ihren Geburtstag begangen hat. Sehr reger sind die Jungkorrespondenten im Gebiet Pawlodar, denen wir heute das Wort erteilen.

„Pionierja“ singt

Die jungen Künstler aus der Kinderphilharmonie „Pionierja“ haben eine kleine Gastspielreise durch Belogorje, Lebjashe und Jermak unternommen. Der Chor, das Orchester für Streichinstrumente und die Vokalgruppen „Fantasjory“ und „Kolokoltschiki“ haben die jungen Zuschauer mit einem bunten lustigen Konzert erfreut.

Natalia SEIBEL

„Freundschaft für alle Zeiten“

Unter diesem Motto verlief in Moskau der Unionswettbewerb der KIFs. Auch unser Klub „Lotos“ der Schule von Galkino beteiligte sich an diesem Wettkampf. Wir erhielten das Diplom „Für aktive internationale Arbeit“.

Auf dem Wochenendappell wurde unser Erfolg vor der ganzen Schule bekanntgemacht. Unter feierlichen Klängen des KIF-Marschliedes händigte Serik Shkipow, Sekretär des Rayonkomsomolkomitees, unserer KIF-Präsidentin Gulja Atchanowa und dem Aktivisten Juri Schneider die Ehrenurkunden aus. Unser Schulumuseum erhielt das Diplom des Unionswettbewerbs.

Alla ALPEROWITSCH

Die Nachfolger

Das letzte Klingelzeichen ist verklungen. Nun beginnen die Prüfungen, und die Schüler der 10. Klasse von Konstantinowka werden ihre Schule, aber nicht ihr Dorf verlassen, denn sie haben beschlossen, alle zusammen im Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“ zu bleiben. Die Jungen werden Mechanisatoren und die Mädchen — Tierzüchter.

Michael STEGLER
Gebiet Pawlodar

Ida WEBER Die schönste Jahreszeit

Still ist's in der Klasse, alle schreiben fleißig, nur die Füller kratzen in den Schülerheften.

Sonnenstrahlen kitzeln dünne Kindernacken, Lichterfleckchen tanzen auf den weißen Tischen.

Ach, wie schwer zu sitzen in den harten Bänken,

wenn papierne Schiffechen warten in den Ranzen.

Endlich läßt die Glocke alle auf die Straße... Frühling ist die schönste Jahreszeit von allen!

Welch ein lustig Tummeln auf dem grünen Rasen. Weiße Schiffechen schwimmen auf den kleinen Bächlein...

Minderjährige ausgehen. Und mehr als sechs Stunden Arbeit erlauben wir nicht. Schon das ist viel, aber ihr wollt es ja nun mal so. Wir werden sehen, wie ihr zurechtkommt.“ Schien den jungen Menschen einleuchten zu wollen, und doch waren sie unzufrieden.

„Den Kopf braucht ihr darum nicht hängen zu lassen. Zuerst mal versucht jeder von euch, der Vorderste zu sein. Alles weitere abends beim Appell.“

August ließ den Traktor weiterlaufen. Er wird, solange die anderen speisen, „auf Vorrat“ jäten, damit die Jäter sofort voll zum Einsatz kommen. Dann gibt's Ablösung.

Die kleine Dicke dreht sich am Feldrand um. „Soll ich dir die Suppe hertragen?“ Sie ist zu Späßen aufgelegt. Sie trippelt den anderen nach. Der Wind plustert dauernd ihre Bluse auf, das Mädchen sieht runder aus, als sie so schön ist. Das geschnittene Haar reicht bis zur Schulter, in der Sonne umgibt es den Kopf wie ein heller Kranz. Agnes Dyck gefällt August.

Nein, nein, kein Flirt, es wird den Mädchen schwer fallen, August aus dem Gleichgewicht zu bringen, sollten sie's anstreben. Er kann schön höflich sein, ja zuvorkommend, aufmerksam, aber komm ihm nicht zu nah. Ein sehr starkes Freigefühl regiert ihn. Das hat er von Mutter.

Übrigens, Flirt. Neunklässler sind keine Kinderchen mehr, sie nähern sich kritischen Gefühlsgrenzen und wollen klar sehen. Oder soll alles spontan gehen?

Peter KLASSEN



Illustration zum Märchen „Die Ähre“ des siebenjährigen Dima Bastian aus Karaganda.

Zum Kichern

„Mama, was sind denn das für Tiere?“ möchte die kleine Hedi wissen.

„Das sind Schweine, mein Kind“, antwortet die Mutter.

„Und wie nennt man sie, wenn sie gewaschen sind?“

Miki sorgt für Brieffreunde



Diese Mädchen (13 Jahre) lesen gern Bücher, hören sich Musik an, tanzen. Sie möchten mit Schülern, die ähnliche Interessen haben, Briefe austauschen.

Sie wohnen:
463019 Aktyubinsk, Leninский проспект, 47, кв. 20
Alla SJUBA
463011 Aktyubinsk, ул. Димитрова, 3
Tanja KOLOSSINSKAJA
459232 Кустанайская область, Боровской район, поселок Боровской
Gulja ABDULLINA

Schülerinnen der 7. Klasse möchten ihre Altersgenossen aus der

DDR und den Schwesterrepubliken per Briefwechsel kennenlernen und Meinungen zu verschiedenen Fragen austauschen.

Hier ihre Adressen:
472340 Karaganda, Ульяновский р-он, совхоз им. Свердлова, ул. Средняя, 36
Tanja TSCHETSCHUKOWA
459720 Кустанайская область, Семизерный район, поселок Аккудук, отделение 3
Shana SUINDYKOWA
459123 Кустанайская область, Кустанайский р-он, совхоз им. Шербакова, ул. Украинская, 36
Daina MEKIBAJEWA
Кустанайская область, Орджоникидзевский р-он, Денисова, ул. Новая, 45, кв. 2
Dina BIGARENOWA

